

11. Notiz.

(Von Herrn Dr. *Preufs*, Königl. Professor und Historiographen zu Berlin.)

Friedrich der Große sagt in einem Briefe an Herrn *v. Suhm* vom 22. Juni 1737:

„*Je vous aime trop géométriquement pour que vous puissiez me soupçonner d'inconstance, et la définition 48^e d'Euclide sera fausse quand mon amitié envers vous se démentira.*”

Wenn die obige Zahl 48 unrichtig ist, so fragt es sich, welcher Euclidische Satz dem Könige vorgeschwebt habe?

[Vielleicht der 48te (letzte) *Satz* des *ersten* Buchs, ein Lehrsatz; denn die Zahl der *Definitionen* (Erklärungen) steigt in keinem der Euclidischen Bücher bis auf 48; auch die Zahl der Sätze (Lehrsätze und Aufgaben) steigt nur im ersten und zehnten Buche bis zu und bis über 48; der 48te Satz im zehnten Buche kann aber nicht wohl gemeint sein. D. Herausg.]

Friedrich schreibt an *Voltaire* aus Berlin vom 4. Dec. 1739:

„*Nous venons de faire ici l'acquisition d'un très habile homme. Il s'appelle Celius; il est habile physicien et très renommé pour les expériences. On lui donne pour 20 mille écus d'instruments. Il achèvera, cette année, un ouvrage qui lui fera beaucoup d'honneur: c'est une machine mécanique qui démontre parfaitement tous les mouvements des étoiles et des planètes selon le système de Newton.*”

Wer ist *Celius*, und wo findet man über ihn Auskunft?

Im Folgenden sagt Friedrich ungefähr Dasselbe, unter demselben Datum, in einem Briefe an *Algarotti*. Auch dort ist der Name *Celius* ganz deutlich geschrieben. Es heisst dort

„*Nous avons reçu ici un très habile physicien, nommé Celius (Celsius); c'est un homme qui a pour plus de 20 mille écus d'instruments de physique, et qui est très versé dans les mathématiques.*”

Wer ist *Celius*?

Fac-simile einer Handschrift von G. S. Klügel.

Journal

die Veränderungen der Sinus, Cosinus, Tangenten
und Cotangenten, durch die Veränderungen ihrer Winkel.
Sol, so genau als man will, anzugeben.

von Georg Simon Klügel, Graf. der Mathem. zu
Jelenstadt. und Correspondenten der Königl. Gesellschaft.

1. Die Differentialrechnung läßt das letzte Vorsteh.
nicht wissen den Veränderungen der trigonometrischen
Linien, und der dazu gehörigen Logarithmen. Dieses ist
auch noch zu brauchen, wenn die Veränderungen nur
nicht unbedeutliche Größen haben. Man muß aber das
wissen, mit welcher Sicherheit man sich der Sicherheit,
müßige kleine Größen fast unmöglich kleiner zu sehen,
bedienen können, um die vorgeschlagenen Größen der Reif.
Sicherheit nicht zu übersehen. Es ist auch nöthig, in den
Fällen, wo die Differentialrechnung nicht zu reichen,
genauer zu sehen. Solche Linien ist in diesem Aufsatz,
und werden stehend zeigen, mit welcher Zuverlässigkeit.
Es ist man aus den in den gemessenen Fällen beständig,
trigonometrischen Größen die zwischen ihnen liegenden
kleinen Unterschieden proportional finden kann,
und man muß sich, wo diese die Gränze haben, setzen können.

2. Brought to you by | The University of Auckland Library

Authenticated

Download Date | 5/22/15 6:09 AM

